

Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire
ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Band: 115 (1973)

Heft: 1

Buchbesprechung: Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

quarter should be examined bacteriologically. If it is proved that udder-pathogenic germs are present, the animal does not comply with the requirement "healthy and in order". If the bacteriological findings are negative, the warranty period should be extended if only single quarters show a highly positive SMT reaction or if the clinical findings or the results of laboratory tests lead to suspicion of the existence of a chronic mastitis.

Literatur

[1] Krieger A.: Über die Anwendung des Schalm-Mastitis-Testes in der Kolostralmilchperiode beim Rind. Vet. Diss. München 1961. – [2] Schalm O.W., Carrol E.J. und Jain N.C.: Bovine Mastitis. Lea und Febiger Verlag, Philadelphia 1971. – [3] Siegrist J.-J.: Schalm-Test und Viehwährschaft. Schweiz. Archiv Tierheilk. 114, 317–321 (1972).

BUCHBESPRECHUNG

Gibbon and Siamang. Evolution, Ecology, Behavior, and captive Maintenance. Editor Duane M. Rumbaugh, Atlanta. S. Karger, Basel-München-New York 1972.

Seit Beginn der Weltraumforschung haben sich viele Instanzen mit Menschenaffen und Affen befaßt. Nicht nur die Physiologie, sondern auch die Pathologie und das Verhalten wurden erforscht. Einerseits in besondern Forschungsstationen, dann aber auch im Feld und im dichten Urwald wurden Beobachtungen angestellt und Daten gesammelt sowie Versuchsreihen durchgearbeitet, so daß allmählich von einzelnen Species ein abgerundetes Bild entsteht. Über den Schimpansen sind allein bei Karger fünf vierhundertseitige Bücher erschienen, die weiteste Information über diese interessanten Tiere bieten.

Nun wurde die Reihe fortgesetzt mit einem 263seitigen Band über Gibbon und Siamang. Noch immer sind die Systematiker uneins, ob diese Tiere zu den Menschenaffen gehören. Diese Frage wird hier breit diskutiert. Noch wichtiger scheint mir die Frage, wie eng Siamang und Gibbons verwandt sind. In einer schönen Freilandstudie von Chivers wird dargestellt, daß diese beiden Affen in denselben Gebieten, aber in verschiedenen ökologischen Nischen leben, wobei Siamangs mehr Blattfresser sind, während Gibbons eher von Früchten leben.

Chiarelli stellt zusammen, was man bisher von den Karyotypen weiß: er zitiert unter anderem die erstmals im Basler Zoo ermittelten Chromosomen beim Zwergsiamang (*Hylobates klossi*).

Funktion und Entwicklung der hochspezialisierten Hand und des Fußes der Hylobatiden werden eingehend dargelegt, und schließlich gehen Keeling und McClure auf Haltung, Krankheiten und Pathologie von Siamang und Gibbon ein. Obwohl zugegebenermaßen wenig Erfahrung in der Narkose dieser zarten Tiere vorhanden ist, wird die Dosierung mit 0,5–3 mg/kg Phencyclidin (bei uns als Parkesernyl im Handel) angegeben. In einer Tabelle werden 7 Fälle angeführt, in denen Ketamin mit gutem Erfolg verwendet worden ist.

Für den Tierarzt ist weiterhin die lange Liste der Krankheiten interessant, die auch zeigt, wie viele Zoonosen dabei sind.

Wir Tiergärtner sind dankbar, daß die Affeneinfuhr in die Schweiz verboten ist, denn die Gefahr für den Menschen ist akut!

Die Bebilderung ist nicht sehr sorgfältig, und o Schreck: der einzige damals in einem Zoo lebende Zwergsiamang, S. 19, wird nach Zürich projiziert, während er damals und heute noch im Basler Zoo daheim ist.

E. M. Lang, Basel